

Higher then Hope - Die Hoffnung stirbt zuletzt

Von Phinstrael

Kapitel 3: Der Anfang vom Ende?

Kapitel 3 – Der Anfang vom Ende?

„Nein, nicht schon wieder! Wie konnte er nur wieder entkommen?!“, schrie Inspektor Nakamori wutentbrannt und sein Blick klebte auf dem Gleiter der sich immer weiter von ihnen entfernte.

„Hihi! Das war heute ja wieder viel zu einfach.“, strahlte Kid, doch im nächsten Moment erstarb sein Lächeln kurzfristig.

„Es ist immer viel zu einfach wenn er nicht dabei ist... was er wohl gerade macht?“, flüsterte Kaito vor sich hin und vor seinem Inneren Auge spielte sich das Szenario vor ein paar Stunden noch einmal ab.

Augenblicklich bekam er eine Gänsehaut. Seine weichen Lippen, seinen Atem den er auf seinem Gesicht spürte. Dieses Glücksgefühl tief in ihm drin, es wollte ausbrechen. Er wollte der ganzen Welt zeigen dass er der glücklichste Mensch auf Erden sei. Niemals hätte er es auch nur in Erwägung gezogen dass sein größter Feind und Rivale die gleichen Gefühle für ihn empfand wie Kaito für ihn.

Er landete auf einem Dach in der Nähe seines Hauses, vergewisserte sich das ihm keiner gefolgt war oder gar zusehen konnte und zog sich blitzschnell um.

„Huch?“

Und da entdeckte er ihn. Der Brief.

Ein Traum war wahr geworden und ein anderer ging dafür vielleicht für immer verloren.

*

„Ich bin wieder zuhause!“, hallte es durch das Menschenleere Haus.

„Hm, Komisch. Keiner da, was soll's.“

Kaito zuckte mit seinen Schultern und ging in den 1. Stock wo sich sein Zimmer befand. In seiner rechten Hand, fest umklammert, das weiße Stück Papier.

Er fragte sich schon die ganze Zeit woher dieser Brief stammen konnte. Hat ER ihm ihn zugesteckt? Wie könnte das sein, ohne das Kaito es bemerken würde? Andererseits hatte er auch besseres zu tun um darauf zu achten ob Shinichi ihm einen Brief unterjubelt. Und was würde drin stehen?

Je mehr er darüber nachdachte desto mulmiger wurde ihm. Was wenn etwas drin stünde das ihm ganz und gar nicht gefallen würde?

„Halt, wieso mache ich mir einen dicken Kopf wenn ich noch nicht einmal weiß von wem er überhaupt ist?“, er schüttelte den Kopf, warf sich auf sein Bett und betrachtete mit beinahe zittrigen Fingern das Papier.

„Aufmachen...oder nicht aufmachen. Das ist hier die Fra-“

Doch er wurde jäh von einer lauten Frauenstimme unterbrochen.

„Kaito, bist du schon wieder zuhause?“, hallte es durch das ganze Gemäuer.

„Jahaaaa!“, brüllte er nicht weniger leise zurück.

„Dann komm doch bitte mal runter! Kaito seufzte, erhob sich und legte den Brief auf seinen Schreibtisch.

„Das wird wohl noch warten müssen.“

Er polterte die Treppen hinunter ins Wohnzimmer wo seine Mutter auf ihn wartete.

„Was soll das eigentlich dass du hier so rumbrüllst? Hättest du dich nicht einfach ein Stockwerk höher begeben können, an meine Zimmertüre klopfen, und wie jede normale Mutter fragen können ob ich ein quäntchen meiner kostbaren Zeit opfern wolle um ein kleines Pläuschchen zu halten?“, grinste er ihr entgegen.

„Werd' mal nicht frech hier.“, antwortete sie und hob zudem theatralisch ihre Arme.

„Außerdem, hättest du dich nicht wie jeder normale Sohn, einfach erheben können, nach unten zu kommen und mit begeisterter Stimme fragen können ‚Ja, liebe Mutter, ich bin wohlbehütet nachhause gekommen. Was liegt dir auf dem Herzen liebe Mutter?‘. Du warst doch derjenige der zurückgeschrien hat.“, sie blickte ihn ermahmend an.

„Eines solltest du mittlerweile begriffen haben ‚liebste aller Mütter‘, ich bin kein normaler Junge, sondern der Meisterdieb Japans!“

Er ballte seine Hand zu einer siegessicheren Faust und grinste teuflisch. Kaitos Mutter konnte darauf hin nur seufzen.

„Ja, vielen dank dass du mich daran erinnerst. Jedes mal wenn du auf Beutezug muss ich befürchten dass sie dich schnappen. Immerhin ist dein schlimmster Rivale einer der Besten Detektive Japans. Und dann noch die ganze Polizei. Ich weiß nicht wie oft ich dir das noch sagen muss aber du solltest es nicht immer so auf die leichte Schippe nehmen. Es kann dir schnell zum Verhängnis werden.“ Kaito rollte mit den Augen.

„Hast du mich jetzt ernsthaft deshalb gerufen nur um mir wieder einen deiner Sinnlosen Vorträge zu halten, mit denen du mich übrigens jedes Mal voll laberst nachdem ich einen Beutezug erfolgreich hinter mir habe? Wie oft hab ich DIR schon gesagt dass das nicht nötig ist! Ich werde nicht geschnappt, ganz bestimmt nicht, und

jetzt entschuldige mich, ich habe noch etwas zu erledigen.“

Damit war für Kaito wieder eines dieser sinnlosen Gespräche mit seiner Mutter beendet. Sie hatte es echt drauf ihn manchmal zur Weisglut zu treiben. Er drehte sich um und lies sie einfach mitten im Wohnzimmer stehen.

„Jedes mal dasselbe mit diesem mürrischen Kind... ich frage mich echt ob ich nicht doch etwas mit der Erziehung falsch gemacht habe.“

Bei seinem Zimmer angekommen zog er die Türe schwungvoll auf, stürmte rein und knallte sie energisch wieder zu.

„Pah, ich bin doch kein kleines Kind mehr. Ich weiß schon was ich tue. Und vor allem weiß ich was ich jetzt tun werde...“

Er nahm das Kuvert, das er vorhin sorgfältig auf seinen Schreibtisch gelegt hatte, setzte sich auf sein Bett und öffnete ihn.

Er schluckte schwer als er die Handschrift sah. Es war tatsächlich ein Brief von IHM.

Was stand wohl darin? Würde es ihm gefallen? Was wäre wenn es ihm ganz und gar nicht gefiel?